

43. Die Flöha. Rauenstein. Olbernhau. Grünthal. Purtschenstein. Sanda.

Beim Besuche des Flöhatales wird Eisenbahnfahrt und Fußwanderung entsprechend verbunden.

Das Thal der Flöha ist reich an landschaftlich schönen Punkten, und es ist wohl nur eine sehr einseitige Auffassung, wenn gesagt wird (Sagoria IV, 95): „Das enge Thal der Flöha charakterisirt durch eine erusste Melancholie, ein schauerliches, geheimnißvolles Däster, das nur bei Olbernhau und Purtschenstein einen Zug lächelnder Heiterkeit annimmt, und nur in dem weiten Boden bei Flöha in eine lebensvolle, reich gruppierte Scenerie übergeht.“

Bei Hetsdorf überschreitet die Chemnitz-Freiberger Eisenbahn auf einer etwa 50 m hohen, imposanten Brücke das Flöhatal, nachdem sie am Fange langsam ansteigend die Uebergangshöhe gewonnen hat.

Nur eine kurze Strecke Stromauf der Brücke ist in dem bewaldeten, felsreichen Thalkrande eine Klippe zu einem Austritt vergrößert, von dem man eine schöne Aussicht in das Thal und nach Augustsburg hat.

Nast 3 km nordöstlich der Eisenbahnbrücke liegt an Eisenbahn und Hauptstrassenzug das alte, schon im 13. Jahrhundert als Stadt genannte Oederau. Die Mauern und die vier Thore sind längst abgetragen. Im Hussitenkriege und im dreißigjährigen Kriege, sowie durch zahlreiche Feuerbrünste wiederholt zerstört, hat die Stadt bei den verschiedenen Neubauten eine ziemlich regelmäßige Gestalt erhalten. Von der gegen 3 km nordwestlich der Stadt liegenden Karolinenhöhe gewinnt man eine ausgedehnte Aussicht nach dem Gebirge. Wälsch, großer Winterberg, Laßberg (genau im Ost), Frauensteiner, Altenberger und Einsiedler Gebirgsstamm, Bärensteinberg; Laßberg (genau im Süd), Prekauer Spießberg, Keilberg, Fichtelberg, davor Bärenstein und Böhlerg, sodann Scheibenerger Hügel, Weissenstein und dahinter dem Schagenstein; nahezu im Südwest bei ganz hellem Wetter in weitester Ferne der Auersberg.

Etwa 20 Minuten oberhalb der Eisenbahnbrücke mündet das Thal der großen Oßniz, welches nahezu von Südost kommend, ein 7 km langes, einsames Waldthal mit verhältnißmäßig breiter Wiesensohle ist. Der Besuch desselben ist sehr ansprechend. Weiter oben wird das Thal muldenförmig. Nahe einer nahe der Thalmündung liegenden Fabrik ist nur die Ortsgruppe Leubsdorfer Hammer in ihm; man geht also lange Zeit in Wald und Weide, ehe man wieder an bewohnte Orte kommt. Eine Eisenbahn wird durch dasselbe